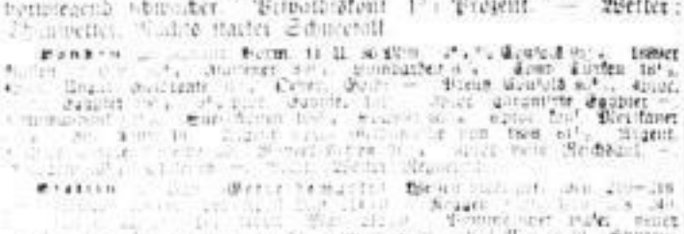
Zoologischer Garten.
Concert- und Gesellschafts-Haus.



Oertliches und Sächsisches.

— Gestern wurde eine Königl. Hofjagd, die sogenannte Hubertusjagd, abgehalten, zu welcher Se. Durchlaucht Prinz Leopold zu Schwarzburg-Sondershausen und eine Anzahl Cavaliere eingeladen waren. Die hohe Jagdgesellschaft begab sich per Wagen bis nach Oberwenig, woselbst an der Schmiede Versammlung stattfand. Das Jagdfrühstück wurde im Gasthofe daselbst eingenommen. Nach beendeter Jagd fuhr Se. Majestät der König mit den Jagdgästen nach Dresden zurück, woselbst dann unter Zuziehung der Letzteren Königl. Tafel im Residenzschlosse stattfand.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg wohnte gestern Vormittag nach seiner Wiedergenesung erstmalig dem Gottesdienste in der Kreuzkirche bei.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, der seit mehreren Tagen in der hiesigen Kreishauptmannschaft beschäftigt war, wo er theils in den Mittagsständen arbeitete, wohnte gestern der Plenarsitzung bei.

— Vormittag 9 Uhr 40 Min. fuhr der Zug von Berlin in Begleitung des Reichskanzlers Grafen von Caprivi und des Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau hier ein. Se. Majestät der König und der Kronprinz hier selbst empfingen den Reichskanzler am Landthurmschen Seminar in Strehlen, wo Oberstlieut. Graf Lehndorff, in Vertretung des Kgl. Commandeurs, denselben verabschiedete.

— Wie das „Ver. Tabl." erfährt, ist der Königl. sächsische Kammerherr Hubert von Zedtwitz den Provinzial-Steuerdirectionen Stettin und Posen als Regierungscommissar zur Hebung und Sicherung der Zollabfertigung in Stettin vom 1. Februar beigegeben worden.

— Der Gut Weimar in Leipzig erhielt den italienischen St. Mauritius und Lazarus-Orden.

— Dem Bauunternehmer Carl Gustav Reinhardt in Niederlößnitz ist für die von ihm am 15. Juli vorigen Jahres unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung einer Frau vom Tode des Ertrinkens durch Rudern in einem kenternden Kahne in Oberpoyritz die silberne Lebensrettungsmedaille, nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

— Der Stallmeister von Böhmen und Besitzer des Terrainer Schlosses, Graf Thun, ist gestern hohe Gäste bei sich, da sich ein Fürstlicher Erbprinz und verschiedene Cavaliere eingefunden hatten, um in Gemeinschaft mit dem Schloßherrn nahe der Grenze in Nachentheg dem Waidwerk obzuliegen. Bekanntlich umfassen die Güter und Forsten des Grafen nicht weniger als 7½ Quadratmeilen. Die ausgedehnten Waldreviere, zu denen u. a. auch der hohe Schneeberg gehört, bergen einen reichen Hoch- und Schwarzwildstand und sind von einem stundenlangen Wildzaun umgeben.

— Wegen schwerer Erkrankung des Sohnes Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Metzsch sind gestern Abend das im Hôtel de Saxe angesetzte Soupée nicht stattgefunden.

— Der Subscriptionsball im Königl. Schauspielhause soll mit allerhöchster Genehmigung Sonnabend, d. 20. Februar, stattfinden. Ihre Majestäten und die Mitglieder des Königl. Hauses haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

— Nicht weniger als 5 Mandaten werden zu der bevorstehenden Nachwahl im 22. Reichstagswahlkreise aufgestellt werden. Es sind in Aussicht genommen die Herren Kramer (cons., in Freiberg wohnhaft), Dietz-Zeuner (cons.), Kirbach-Plauen (deutschfr.), Hofmann-Chemnitz (soc.), sowie ein deutsch-sozialer Kandidat.

— Die 2. Deputation der ersten Kammer beantragt in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer, folgende Titel des außerordentlichen Etats zu bewilligen: 142,000 M. zur Erweiterung der Station Radeberg; 230,000 M. für Grunderwerb zur Anlage eines neuen Personenbahnhofes für Chemnitz; 1,250,000 M. zur Erweiterung der Station Coswig; 1,340,000 M. zur Erweiterung der Station Potschappel; 130,000 M. zur Verbesserung der Bahnhofsanlagen in Döbeln; 15,000 M. zur Erweiterung der Station Mittig; 112,000 M. zum Ausbau des zweiten Gleises auf der Strecke Freiberg-Lichtenberg; 1,200,000 M. zur Umgestaltung der Bahnstrecke Potschappel-Deuben und 185,000 M. für Grunderwerb zu einer künftigen Verlegung der Nicolaivorstadt-Haltestelle in Chemnitz.

— Die 1. Deputation der ersten Kammer beantragt, die Petition C. M. Richter's in Freiberg u. Genossen der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Dagegen wird beantragt, folgende Petitionen auf sich beruhen zu lassen: die Petition des Gasthofsbesitzers Kaimer in Vorder-Neudörfel, Zwickauer Stadtantheil, den Erlaß von Bergschaden und Revision und Abänderung der darauf bezüglichen Bestimmungen des Berggesetzes betreffend, und die Petition des Gasthofsbesitzers Rößler in Zeidlitz b. Borna u. Genossen, Aufrechterhaltung der Tanzregulative betreffend. — Die Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer beantragt, auf sich beruhen zu lassen: die Petition des Amtsgerichts-Kassenkontroleurs Walther in Oelsnitz, Erlaß eines Gesetzes wegen der Ermächtigung der Sparkassenverwaltungen zur Annahme, Verwaltung und Verwaltung von Werthpapieren betreffend, die Petition des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu Döbeln, Erleichterung der Einquartirungslast betreffend, und eine Anzahl Anschluß-Petitionen, sowie die Beschwerde des Franz Walther in Leipzig-Connewitz u. Gen., ehemaligen Vorstandsmitgliedern des aufgelösten Leipziger Freidenker-Vereins „Humboldt" über das Verfahren bei der polizeilichen Auflösung dieses Vereins.

— Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer beschloß, folgende Titel des außerordentlichen Etats zu bewilligen: 569,200 Mk. für Erweiterung der Station Plagwitz-Lindenau und der daselbst einmündenden Industriegeleise; 350,000 Mk. für Erweiterung des Bahnhofes Borsdorf einschließlich der Beseitigung zweier Niveau-Uebergänge; 1,500,000 Mk. zur Erbauung von Wohnungen für Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnen in Dresden, Leipzig und Chemnitz.

— Wie wir erfahren, hat die Königl. Kreishauptmannschaft zu Dresden die von den Herren Alwin Lincke und Genossen in Strehlen erhobene Beschwerde wegen der vom vormaligen Gemeinderathe zu Strehlen am Schlusse des vergangenen Jahres ausgeschriebenen außerordentlichen Gemeindeanlage als unbegründet verworfen, und zwar, insoweit dieses Rechtsmittel gegen die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt wegen der von ihr angeblich ertheilten Genehmigung zu der traglichen Anlagen-Erhebung hat gerichtet sein sollen, weil die genannte Behörde eine solche Genehmigung thatsächlich nicht ertheilt hat, hierzu auch nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gar nicht zuständig gewesen sein würde, soweit aber die Amtshauptmannschaft die Anlagen-Erhebung ihrerseits für unbedenklich erklärt hat, weil der betreffende Beschluß des Gemeinderathes zu Strehlen unter den obwaltenden Verhältnissen auch nach Ansicht der Königl. Kreishauptmannschaft keinesfalls zu einem Einschreiten der Aufsichtsbehörde, zu deren Kenntniß derselbe gebracht worden war, Anlaß geboten hat. Es wird daher nichts übrig bleiben, als zahlen.

— Am 27 Januar, dem Geburtstage des Kaisers, werden bei den Postanstalten die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum sowie der Bestelldienst in demselben Umfange beschränkt, wie an Sonntagen und an gesetzlichen Feiertagen.

— Innerhalb der Lehrerschaft Dresdens ist im letzten Jahre der Gesundheitszustand ein nicht günstiger gewesen und die Sterblichkeit war eine größere, als in irgend einem der früheren Jahre. Der hiesige pädagogische Verein, welcher den löblichen Zweck verfolgt, am Schlusse jedes Vereinsjahres der in demselben verstorbenen Mitglieder in einer besonderen Gedächtnißfeier zu gedenken, hatte gestern Abend in der diesmaligen Erinnerungsfeier 18 Mitglieder zu verzeichnen, die ihr irdisches Tagewerk vollendet und den Wanderstab niedergelegt haben. Es waren dies drei Schuldirectoren, ein Seminarlehrer, ein Realgymnasiallehrer, zwei Institutslehrer und elf Volksschullehrer.

— Der Verein für Geschichte Dresdens hält Montag Abend 8 Uhr in der Stadtbibliothek seine erste diesjährige Versammlung, in der Herr Geh. Medicinalrath Dr. Fiedler über die Geschichte des Marcolini'schen Palais, des jetzigen Stadtkrankenhauses, sprechen wird. Gäste haben hierbei als Gäste Zutritt. Nach einem Beschlusse der letzten Hauptversammlung veranstaltet der Verein künftig außer den Vortragsabenden allmonatlich noch eine Zusammenkunft der Mitglieder zu freier Besprechung über stadtgeschichtliche Gegenstände, zur Durchsicht von Bildermaterial 2c. Auch die Herausgabe einer alle Vierteljahre erscheinenden Vereinsschrift mit kurzen Aufsätzen, Vorträgen, Sitzungsberichten, Bücheranzeigen, einer Fundenschau 2c. ist beschlossen worden. Größere geschichtliche Arbeiten werden nach wie vor in den „Mittheilungen" des Vereins veröffentlicht, von denen das zehnte Heft demnächst erscheint. Das seit längerer Zeit vorbereitete Prachtwerk „Dresdner Straßenansichten vom Jahre 1678" geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen; es ist, wie die vor zwei Jahren erschienenen „Dresdner Festungswerke im Jahre 1811", ausschließlich für die Vereinsmitglieder bestimmt und wird denselben unentgeltlich überlassen. Der Beitritt neuer Mitglieder (Jahresbeitrag 6 Mk.) ist im Interesse einer noch ausgedehnteren wissenschaftlichen Thätigkeit des Vereins erwünscht.

— Bereits Freitag Nachmittags zogen mehrere Koppeln meist recht stattlicher Pferde die Großenhainer- und die Königsbrücker-Straße herein zum Dresdner Roßmarkt, der dieser Tage abgehalten wird. In den Grenzstädten der preußischen Provinz wie in der Gegend Großenhains blüht allerdings die Pferdezucht seit alten Tagen.

— Am Freitag Nachmittag fiel ein Viehtransporteur auf der Großenhainerstraße aus einem Kornwagen, auf welchem er stand, auf die Straße, wobei derselbe das linke Fußgelenk brach. Man brachte den Verunglückten in das Stadtkrankenhaus. — Gestern Nachmittag wurde hinter dem St. Pauli-Friedhofe ein Einwohner aus Pieschen erhängt aufgefunden und in die Leichenhalle dieses Friedhofs gebracht.

— Ende nächster Woche verlassen die gegenwärtig im Viktoria-Salon auftretenden Künstler Dresden und machen neuen Erscheinungen Platz. Heute finden nochmals zwei Vorstellungen statt und zu beiden gehört auch die Vorführung von Prof. Wallenda's 10 Riesen-Vollblut-Doggen.

— Polizeibericht. Bei dem hiesigen städtischen Leihamte sind binnen zwei verschiedenen Tagen fünf neue Uhrgehäuse eines und desselben Ursprunges, jedoch ohne nähere Bezeichnung, durch einen Dienstmann verpfändet, bez. zu verpfänden versucht worden. Da der Auftraggeber ungeachtet einer ihm zugegangenen Aufforderung sich nicht persönlich vorgestellt hat, ist der Verdacht erweckt worden, daß die fraglichen Maschinen von ihm auf unredliche Weise erworben wurden. Eine Diebstahlssache liegt bis jetzt aber nicht vor. Sollte sich auf diese Mittheilung hin der rechtmäßige Eigenthümer finden, so wird derselbe um schleunige weitere Aufklärung ersucht. — Am Vladukt wurde vorgestern Nachmittag ein in einem auswärtigen Orte wohnhafter 73 Jahre alter Mann, welcher einen Handwagen sog. von einem in übermäßiger Eile Dahinkommenden mit Eis beladenen Wagen umgerissen und überfahren. Der Mann erlitt schwere innere Verletzungen und wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht. Der Kutscher des betreffenden Gefährtes war weiter gefahren; durch einen 14 Jahre alten Knaben gelang es aber, ihn auf der Berliner Straße vor dem Bayrischen Bahnhofe zu ermitteln. Er ward vorläufig festgenommen. — Aus einer Wohnung in der Reichsstraße wurde in der Zeit vom 20. d. M. Abends bis zum 21. Nachmittags eine silberne Damenankeruhr, welche auf der Außenseite die Buchstaben „C. M." und „R. M." verschlungen eingravirt und den Namen des Fabrikanten „Ellis, Toronto" trägt, nebst silberner Kette, Medaillon, Bleistifthalter in Form einer Schraube, mehreren silbernen Münzen und einem silbernen Kreuze, sowie ein Portemonnaie von grauem Leder mit Kugelverschluß und einem Inhalt von 21 Mk. und ein Portemonnaie von grauem Leder, mit dem in Goldschnitt eingravirten Namen „Merredith (Canada)" versehen, welches 15 Mk. enthielt, gestohlen.

— Freitag, den 29. Januar, Nachmittags 4 Uhr wird in einer außerordentlichen Versammlung im Königsrede Sachsen in der Deutschen Schänke zu den 3 Raben Herr Eichenbach, Kgl. Preuß. Gerichts-Assessor in Berlin, einen Vortrag halten über: „Termingeschäft und Börsenreform". Der Herr Vortragende, der sich durch einen Artikel im Oktoberheft der „Preußischen Jahrbücher" über Reformvorschläge speziell für den Terminhandel an der Börse vortheilhaft bekannt gemacht hat, sammelte das Material hierzu durch eingehendes Studium speziell an der Frankfurter Getreidebörse. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu diesem Vortrage in der Kanzlei der Oekonomischen Gesellschaft Wiener Straße 7, 2. kostenlos zu entnehmen.

— Nachdem die Erlaubniß ertheilt worden ist, daß auch in Dresden Sprech-Apparate Aufstellung finden dürfen, wie sie in Berlin, Breslau, Cöln, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Stuttgart schon längst bestehen, wird die hiesige Automaten-Fabrik E. P. Wicke und Cie. solche Automaten in allernächster Zeit aufstellen. Diese Apparate haben ein schmuckes Aussehen und funktionirten vortrefflich. Nach Einwurf eines 10-Pfennigstückes deklamirt, singt oder spielt der Apparat in verblüffender Weise. Alle Töne und Schallwellen kommen für Jedermann klar und deutlich zu Gehör. Für 10 Pfennige deklamirt der Apparat einen Theil aus Schiller's „Glocke" oder bringt nach vorausgegangenem Trommelwirbel den Pariser Einzugsmarsch zum Vortrag. Auf der Frankfurter sowie auf der deutschen Ausstellung in London wurden diese Sprechapparate mit dem größten Beifall aufgenommen. Bei der Ausstellung gastwirthschaftlicher Betriebsgegenstände im Monat Dezember hier wurden diese Automaten mit einem Ehrendiplom 1. Klasse ausgezeichnet und erwarben sich bald die Gunst des Publikums.

— Freitag, den 5. Februar, begeht der „Verein junger Dogiten" in den Sälen des Neustädter Casinos sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Concert, Vorträgen, Tafel und Ball. Dienstag, den 9. Februar, hält die priv. Scheibenschützen-Gesellschaft ihren diesjährigen Familienabend, ein Winzerfest vor 100 Jahren in der Lößnitz darstellend, in Meinhold's Sälen ab. Die lebhafte Erinnerung an den vorjährigen Familienabend, die Baumblüthpartie in die Zschoner Mühle, bei welcher Gelegenheit die Säle naturgetreu in diese Gegend, mit zwei großen, in üppigster Weise blühenden, von Herrn Fabrikant Reiche in kunstsinniger Weise geschaffenen Kirschbäumen, umgewandelt war, läßt nicht zweifeln, daß auch bei diesem Familienabend mit besonderen Ueberraschungen Außerordentliches geboten wird. Dienstag, den 2. Febr., feiert im großen Gewerbehaussaale der „Ludolphus-Verein" sein 53. Stiftungsfest mit Militärconcert, humoristischen Vorträgen und Ball.

— Die allgemeinverständlichen philosophischen Vorträge Prof. Dr. Fritz Schultze's in der Aula der K. Technischen Hochschule finden von nun an am Dienstag Abend statt.

— Prof. St. Roman giebt heute seine letzten zwei Zaubervorstellungen, von denen die eine des Nachmittags in Meinhold's Sälen, die andere am Abend im Neustädter Kasino stattfindet.

— Uebermorgen, Dienstag, Abend ½9 Uhr, hält im Hausbesitzerverein der Oppellvorstadt (Windmühlenstraße 3) Herr Pastor Wolf einen Vortrag über „Täuschungen".

— Bei günstiger, d. h. genügend kalter Witterung finden heute auf dem Palaisteiche und den Carolaseen des Kgl. Großen Gartens je zwei Concerte statt.

— Im Straßburger Hof, an der Frauenkirche 20, zeigt sich gegenwärtig Wilhelm Kebling, der schwerste Zwerg der Welt. Derselbe wurde den 23. März 1868 in der Gemeinde Ertrath als der Sohn einer unbemittelten Familie geboren. Ganz normal geboren, entwickelte er sich wie andere Kinder bis zu seinem 4. Lebensjahre. Von da an blieb der Knabe in seinem Wachsthum zurück, dagegen nahm er an Körperumfang immer mehr zu, so daß er zur Zeit 225 Pfd. schwer ist, 170 Ctmr. Brustumfang hat und nur 120 Ctmt. hoch ist. Die Schule besuchte er vom 8. bis zum 12. Lebensjahre, und hat rechnen, schreiben und lesen gelernt. Der kleine dicke Mann bedient die Gäste als Kellner und besitzt einen guten Humor.

— Am 21. d. M. wurde der 60jährige Topfstrickerr Eichhorn aus Grochlitz im Rothenthaler Walde bei Greiz erfroren aufgefunden.

— Einer der besten Schlittschuhläufer in Chemnitz, ein Arzt vom dortigen Krankenhause, stürzte vorgestern auf der Schloßteicheisbahn so unglücklich, daß das rechte Schienen- und Wadenbein vollständig zerbrochen wurde. Mehrere seiner anwesenden Kollegen legten ihm sofort einen Nothverband an.

Fortsetzung des örtlichen Theiles Seite 9.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zum Geburtstage des Kaisers werden außer den bereits genannten fürstlichen Gästen der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Fürst von Hohenzollern, der Großherzog und die Großherzogin von Baden und der Fürst Reuß j. L. in Berlin eintreffen.

Der Kaiser hat für das Berliner Luther-Denkmal 14,000 Mark gegeben, die gleiche Summe der Magistrat; die fehlenden 28,000 M. sind nunmehr gedeckt.

Die jüngsten Erklärungen des Staatssekretärs Frhrn. v. Maltzahn lassen darüber nicht den mindesten Zweifel, daß am 1. Februar d. J. die nach Deutschland eingehenden Waaren verschiedenen Zollsätzen unterliegen, je nachdem sie entweder erweislich aus den Vertragsstaaten und aus den Ländern stammen, deren Einfuhr nach Deutschland auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandelt werden muß, oder aus solchen Ländern, die mit Deutschland bisher noch nicht einen Handelsvertrag abgeschlossen haben. Der Staatssekretär hat betont, daß es zollpolitisch nicht richtig sein würde, die Begünstigungen, die wir gewissen Staaten gegen die von ihnen gemachten Zugeständnisse gewährt haben, anderen ohne solche Zugeständnisse zu bewilligen, daß vielmehr die Eingänge aus diesen anderen Staaten nach wie vor die höheren Zollsätze zu entrichten haben. Das gilt in allererster Linie für die Einfuhr aus Rußland. Es ist anzunehmen, daß diese Verschiedenheit der Zollbehandlung voraussichtlich von längerer Dauer sein wird, da nach dem jetzigen Wirkungsgrade des russischen Absperrungssystems die russische Regierung nicht bereit ist, der deutschen Einfuhr nach Rußland und vor Allem der Stellung der Deutschen in Rußland diejenigen Zugeständnisse zu machen, ohne die der Abschluß eines Theils des deutsch-russischen Handelsvertrages unmöglich ist.

Gegenüber den immer wiederkehrenden Ausstreuungen in der Presse, daß Major von Wißmann die Absicht habe, von der Tanganyika-Expedition zurückzutreten, kann die „Post" auf Grund von Privatmeldungen, welche vom Anfang dieses Jahres datiren, nochmals versichern, daß die Reconvalescenz Wißmann's fortdauert und er hofft, bald wieder mit den Arbeiten beginnen zu können, nachdem einige Vorfragen erledigt worden sind. Daran, daß Wißmann die Expedition aufgeben wolle, ist kein wahres Wort.

Ein ultramontanes Prießerzeugniß, der Regensburger „Marienkalender" für 1892, bringt es fertig, über den Fürsten Bismarck folgenden Satz zu schreiben: „Es ist nur der Langmuth des Monarchen zu danken, daß der rücksichtslose Frondeur, der größte Feind des Deutschen Reiches, nicht vor Gericht gestellt wurde." Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.": „Um derartige Gehässigkeiten, zum Beispiel den neulichen an den Haaren herbeigezogenen Ausfall des Abg. Lieber im Reichstage gegen den Fürsten Bismarck vollständig zu würdigen, muß man sich erinnern, daß nach der Beendigung des kirchenpolitischen Kampfes, in den achtziger Jahren, der Clericalismus vielfach geradezu unterwürfig gegen den damaligen Kanzler war, ihm, um irgend etwas zu erreichen, den Hof machte. In der ersten Hälfte der achtziger Jahre war es Windthorst, der regelmäßig das ehemals Lasker'sche Wort sprach: „Der Herr Reichskanzler hat ganz Recht."

Eine Vervollständigung und Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen über die Bestrafung der Spionage ist schon wiederholt in Aussicht gestellt worden. Jetzt meldet der „B. Börs.-C.", daß sich der Bundesrath in nächster Zeit mit einem Gesetzentwurf über die Bestrafung des Verrathes militärischer Geheimnisse zu beschäftigen haben wird. Es handelt sich bei diesem Gesetzentwurf im Wesentlichen darum, die weiten Maschen, welche die bisher geltenden Gesetze hatten, und welche selbst manchen überführten Spion durchschlüpfen ließen, enger zu knüpfen. Man faßt hierbei auf Erfahrungen, die man bei verschiedenen Prozessen gemacht hat, welche vor dem Reichsgericht in Leipzig als der zuständigen Instanz in Reichsverraths-Angelegenheiten geführt worden sind. Es ist mehr als einmal vorgekommen, daß dort dem Buchstaben des Gesetzes gemäß Personen vom Richter freigesprochen werden mußten, die überführt waren und auch gar nicht bestritten, Handlungen begangen zu haben, welche zum mindesten Vorbereitungen und Beihilfen zum Landesverrath waren, die aber nach der geltenden Gesetzgebung nicht mit Strafe bedroht waren. Diese Lücken sollen ausgefüllt werden.

Von einer Illumination am Kaisersgeburtstag haben nach der „Danziger Zeitung" verschiedene Magistrate der Städte Litthauens beschlossen, in diesem Jahre Abstand zu nehmen, um in Anbetracht der herrschenden Theuerung und Noth die darauf entfallenden Beträge den Armen zukommen zu lassen.

In Deutschland starben in der letzten Berichtswoche mehr als ein Zehntel aller Gestorbenen an Diphtherie und Croup (Durchschnitt aller deutschen Berichtsorte für 1878/87: 4,34 Proz.): in Duisburg, Elbing, Giera, Halle, Osnabrück, Remscheid, Stuttgart, Zwickau und Krakau; außerdem sind in Berlin 83, in den Regierungsbezirken Arnsberg 188 und Düsseldorf 139, in Budapest 62, Kopenhagen 85 Erkrankungen gemeldet worden. Ferner sind an Masern 165 Erkrankungen in Berlin, 131 im Regierungsbezirk Arnsberg und 169 im Regierungsbezirk Düsseldorf vorgekommen.

In der letzten Versammlung der Ortsgruppe Berlin des „Allgemeinen Deutschen Verbandes" hielt der Reichstags- und Landtagsabgeordnete von Kardorff den angekündigten Vortrag über die „Zwecke und Ziele des Allgemeinen Deutschen Verbandes". Der geschätzte Parlamentarier erörterte zunächst die Bedürfnißfrage eines derartigen nationalen Vereins. Man sollte meinen, daß nach der Erhebung der Jahre 1870/71 das Nationalgefühl genug erstarkt sei, um einen solchen Verband als unnöthig erscheinen zu lassen. Aber leichter sei es, ein Vermögen zu erwerben, als zu erhalten; leichter einem Volke, zu Macht und Ansehen zu gelangen, als sich dauernd auf dieser Höhe zu halten und fortzuschreiten. Der Redner zeigte nun an einer Reihe von Beispielen aus der alten und neueren Geschichte, wie die Machtstellung und Herrlichkeit ruhmreicher Völker oft in überraschend und schneller Weise in Trümmer gegangen sei, und daß daher auch wir trotz unserer gegenwärtigen Stärke allen Grund haben darauf zu achten, wie die Errungenschaften der letzten Erhebung zu erhalten und zu mehren seien, um nicht der Entartung und dem Rückgange anheim zu fallen. Man müsse, so führte der Vortragende im Einzelnen aus, die deutsche Wahrhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Treue mehr denn je pflegen, alle Richtungen, welche dem Volke seine Ideale nehmen wollen, seien rücksichtslos zu bekämpfen, dagegen sei für die Reinheit der Muttersprache und die Ausbildung des vaterländischen Geschichtsunterrichts in der deutschen Schule energisch einzutreten. Auch der kriegerische Wagemuth, der bereits unsere Altvordern ausgezeichnet, müsse den Deutschen erhalten bleiben, und sei schon aus diesem Grunde eine kräftige Kolonialpolitik entschieden zu empfehlen, um dem deutschen Volke seine Energie zu erhalten und es vor Erschlaffung zu bewahren. Eine lebendige Verbindung mit den zahlreichen im Auslande lebenden Deutschen sei von Wichtigkeit, und man müsse Alles daran setzen, diese Elemente an das Vaterland zu fesseln. Aus diesen Gesichtspunkten sei die Begründung des „Allgemeinen